



UNTERWEGS DURCH DIE FESTUNG TRIENT

Wege zu den Orten und Befestigungswerken
des ersten Weltkriegs (1914-1918)



COMUNE DI TRENTO



PROVINCIA AUTONOMA
DI TRENTO



UNTERWEGS DURCH DIE FESTUNG TRIENT

Im Laufe des 19. Jahrhundert wurde die Stadt Trient in eine große Festung umgestaltet, der von einer Gürtelfestung umgeben war. Das Gebiet war in Bezirke unterteilt: Seit 1914 bestand das Verteidigungssystem aus sieben Bezirken. Eine weitere befestigte Verteidigungslinie erstreckte sich auf die unmittelbare Umgebung der Stadt. Außerdem war die Festung durch weiter außerhalb gelegene, feldmäßige Verteidigungslinien geschützt, darunter die Sperre Tenna im Valsugana mit dem Werk Colle delle Benne oder San Biagio und dem Werk Tenna. Bei Ausbruch des Krieges waren die Festungen aus dem 19. Jahrhundert obsolet und für eine Verteidigung gegen mögliche Angriffe ungeeignet, weswegen einige entwaffnet und durch Vorposten in der Nähe ersetzt, andere wiederum abgerissen wurden. Zwischen 1914 und 1916 umgaben imposante Befestigungsanlagen aus Schützengräben, Kavernenbatterien und Kasematten aus Beton die Stadt: eine enorme wirtschaftliche und organisatorische Anstrengung, für die Tausende von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen verpflichtet wurden. Während des Krieges blieb Trient von Kampfhandlungen verschont und bereits 1916 wurden die Arbeiten an der Befestigung unterbrochen und ein Großteil der Armierung an die Front verlegt.

Dieses großflächige Verteidigungssystem wurde zum Großteil zerstört: Diverse Werke wurden von den sogenannten „recuperanti“ (Schrottsammlern) abgerüstet, andere wurden von der Vegetation überwuchert oder verfielen im Laufe der Zeit. Ein Abschnitt jedoch blieb erhalten und ist Zeugnis der großen Festung von damals.



DAS TRENTINO UND DER ERSTE WELTKRIEG

Der erste Weltkrieg brach am 28. Juli 1914 mit der Kriegserklärung der österreichisch-ungarischen Monarchie an Serbien aus. Wenige Tage später, am 31. Juli, berief die Monarchie alle Männer zwischen 21 und 42 Jahren ein. Im Laufe des Krieges wurden dann auch die Männer zwischen 18 und 50 Jahren zu den Waffen gerufen. Aus dem Trentino, das damals Teil der Provinz Tirol war, gingen etwa 55.000 Männer als kaiserliche Soldaten an die Front. Mit dem Kriegseintritt Italiens am 24. Mai 1915 war das Trentino, das seit der Mitte des 19. Jahrhunderts nach und nach befestigt worden war, militärischer Kriegsschauplatz. Die Zivilbevölkerung des südlichen Trentino und der Städte Rovereto und Trient wurde evakuiert. Fast 110.000 Einwohner mussten ihre Häuser verlassen: 75.000 Einwohner gingen nach Ober- und Niederösterreich, Böhmen und Mähren und wurden bei Zivilisten einquartiert oder in Flüchtlingslagern untergebracht, weitere 35.000 wurden während des Krieges nach Italien gebracht. 700 Trientiner kämpften als Soldaten auf der Seite des Königreichs Italien. Drei von ihnen, nämlich Cesare Battisti, Fabio Filzi und Damiano Chiesa, wurden während des Kriegs gefangen genommen und wegen Hochverrats im Castello del Buonconsiglio in Trient hingerichtet. Am 3. November 1918 zog das italienische Heer in Trient ein und am Folgetag wurde das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet, das den Beginn eines neuen Kapitels in der Geschichte der Stadt markierte.



DIE BEZIRKE DER FESTUNG

Bezirk I	Von Mattarello bis Valsorda
Bezirk II	Von Valsorda bis zur Spitze des Marzola
Bezirk III	Vom Marzola bis zum Monte Celva
Bezirk IV	Der Monte Calisio
Bezirk V	Der Sorasass und das Werk Vela
Bezirk VI	Der Monte Bondone
Bezirk VII	Vom Monte Bondone bis ins Etschtal
Innere Verteidigungslinie	Stadtzentrum

HINWEISE



Die Dauer der Touren wurde für einigermaßen trainierte Wanderer berechnet und umfasst nicht die Zeit für Pausen und die Besuche der Sehenswürdigkeiten.



Für den Besuch der Kavernenwerke sind Lampen und Helme mitzuführen. Diverse Werke wurden nicht gesichert. Der Besuch ist auf eigene Gefahr.



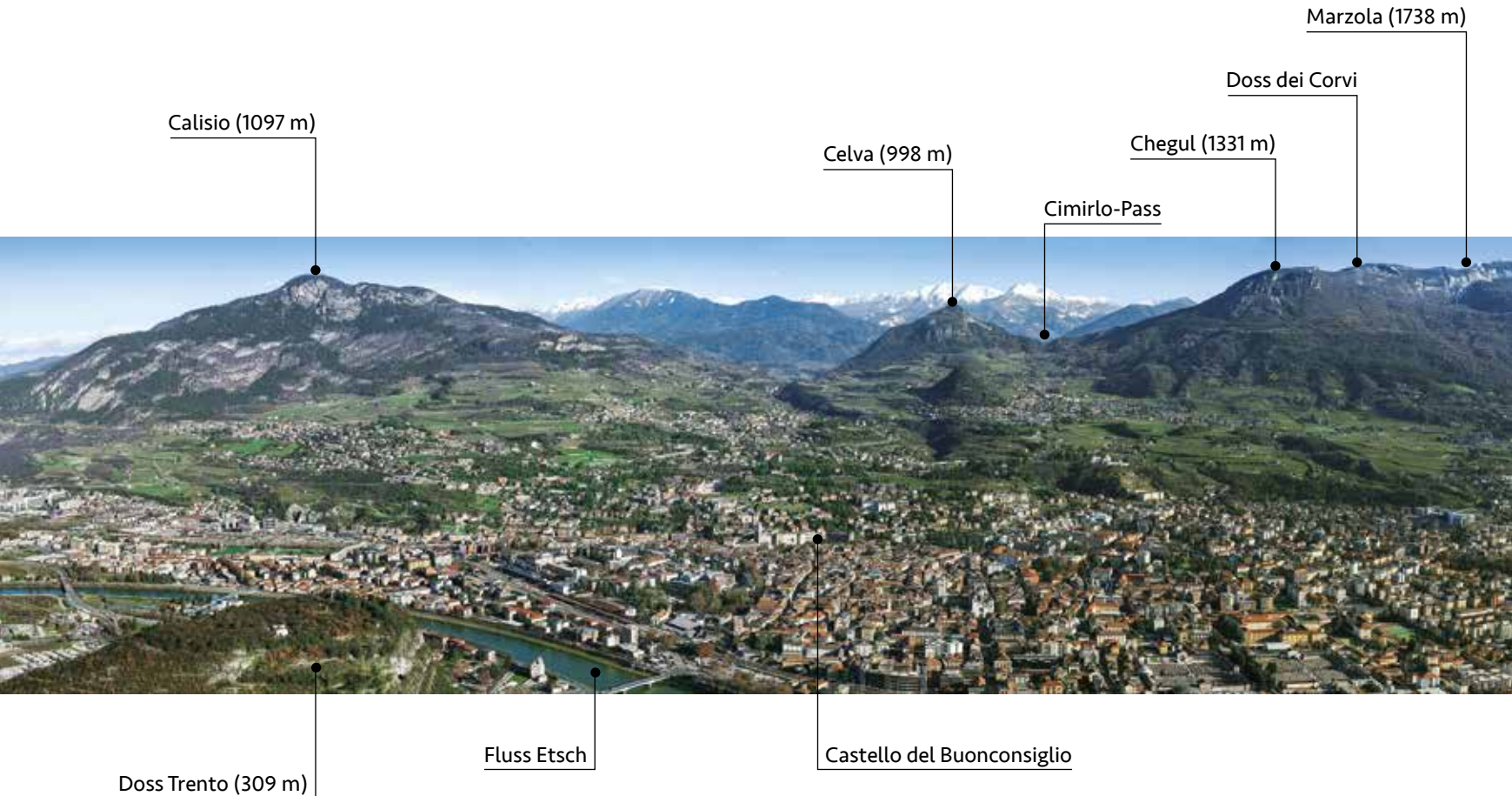
Bitte tragen Sie praktische Kleidung und angemessenes Schuhwerk.

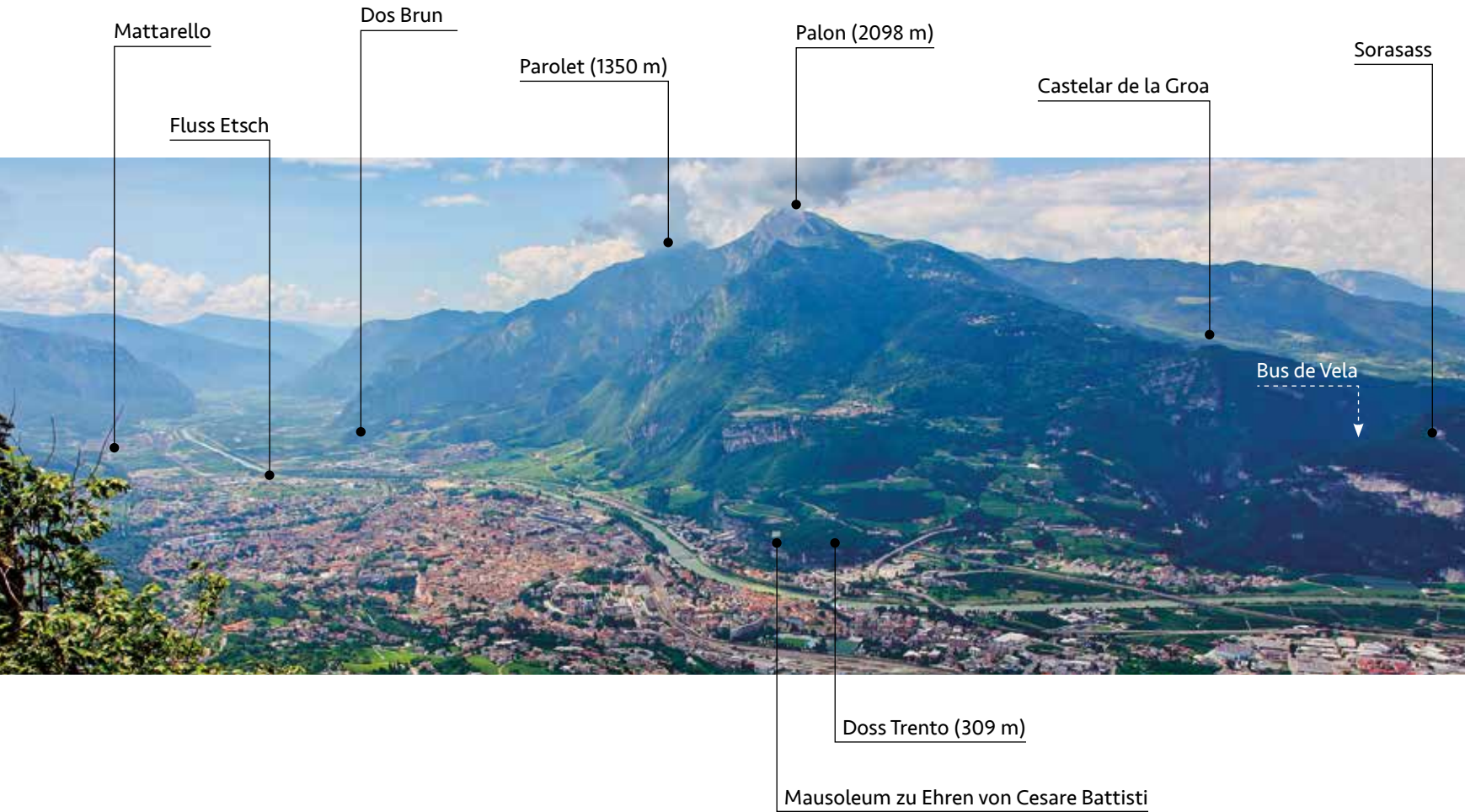


Achten Sie auf die Witterungsbedingungen.



Schützen Sie die Umwelt und nehmen Sie Abfall ggf. wieder mit.





Mattarello

Fluss Etsch

Dos Brun

Parolet (1350 m)

Palon (2098 m)

Castelar de la Groa

Sorasass

Bus de Vela

Doss Trento (309 m)

Mausoleum zu Ehren von Cesare Battisti

GLOSSAR

Geschützbank: Artillerieposten hinter einem Erdwall.

Batterie: Stellung mit Artillerie im Freien, in der Geschützbank oder überdacht in der Kasematte.

Blockhaus: kleines Fort, Verteidigungskaserne mit kleinkalibriger Artillerie.

Laufgraben: Schützengraben, der einige Punkte des Verteidigungswerks miteinander verband.

Befestigungsanlagen: großes Gelände mit Schützengraben und sonstigen Verteidigungswerken.

Bollwerk: befestigter zentraler Posten für die Kontrolle eines strategischen Areals.

Kasematte: Ort der Befestigung, in der die Artillerie oder sonstige Dienstbarkeiten untergebracht sind.

Panzerhaubitze: drehbare, halbkugelförmige Metallstruktur mit Artillerie.

Schießscharte: schmale Öffnung in der Mauer der Befestigungen für den Beschuss des Feindes, ohne im Freien kämpfen zu müssen.

Fort: Militärwerk mit Artillerie in unterschiedlicher Größe und Form für die Verteidigung und zur Unterstützung bei einem möglichen Angriff.

Front: die Linie, an der sich im Krieg die gegnerischen Heere gegenüberstanden.

Gewehrgalerie: Verteidigungsstruktur mit mehreren Schießscharten für die Nutzung von Feuerwaffen.

Genietruppe: Truppengattung, die mit dem Bau der militärischen Bauwerke und Infrastrukturen betraut war.

Festungsplatz: befestigte Kommandobasis der Militäroperationen. Munitionslager: Lager für Munition und Sprengstoff.

Feldmäßige Stellungen oder Befestigungen: vorübergehende Befestigungen, die schnell mithilfe von Erde, Holz und Trockenmauern aufgebaut werden können.

Recuperante: Person, die Kriegsmaterial von ehemaligen Kriegsschauplätzen sammelt.

Sperre: Verteidigungssystem mit einem oder mehr Forts, das ein Tal oder eine Verbindungsstraße blockierte.

Stoi: Plural von **Stol**, Dialektausdruck für eine in den Fels gegrabene Galerie, die als Lager oder Schutzraum für die Truppen diente. Manchmal auch allgemeiner Ausdruck für Kavernenwerke.

Heerstraße: Zu Kriegszwecken gebaute Zugangsstraße.

Straßensperre: Verteidigungswerk zur Unterbrechung einer strategischen Zugangsstraße.

Schützengraben: schmaler Verteidigungsgraben zum Schutz der Soldaten und zur Verbindung von Punkten auf der Verteidigungslinie.



DIE TOUR DER FORTS VON MATTARELLO

Von Mattarello bis Valsorda



DAUER
1: 2 h e 30 min



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE
1: 200 m / 500 m



HÖHENUNTERSCHIED
1: ca 300 m



BEDEUTUNG
historisch, landschaftlich

Der Weg in die Stadt Trient war im Süden durch die Befestigungen des Bezirks I kontrolliert. Diese erhoben sich an den Hängen der Vigolana zwischen dem Dorf Mattarello und dem Ortsteil Valsorda und bildeten den Vorposten der Festung.

Im Jahr 1880 wurden die untere und die obere Batterie von Mattarello errichtet. 1900 wurde das **Fort Mattarello** fertiggestellt, das gemeinsam mit der Batterie **Dos Fornas** auch zur Kontrolle der linken Flanke von **Valsorda** diente und den Zugang nach Trient über die **Vigolana-Hochebene** von Osten aus blockierte. Im Jahre 1915 waren diese Befestigungen nicht mehr ausreichend für die Verteidigung des Bezirks und wurden entwaffnet. Die Artillerien wurden an ande-

ren Stellen in der Nähe aufgestellt. Die Panzerhaubitzen des Hauptforts wurden in Kavernen verlegt. In dem Bezirk entstanden zahlreiche neue Werke. Der Verteidigungsplan sah auch die Überschwemmung des Bodentals durch Sprengung der Ufer der Etsch auf Höhe Mattarello vor.

Der Weg führt durch diese ländliche Gegend mit zahlreichen Villen und bietet wunderschöne Ausblicke auf das Etschtal mit seinen bebauten Feldern.



TOUR 1 – Der Weg der Forts von Mattarello

Vom Hauptplatz in Mattarello, einem per Bus erreichbaren Vorort von Trient, geht es in südliche Richtung auf der Via **Salita ai Dossi**. Am Ende der Straße befinden sich die Reste der unteren Batterie. Weiter auf dem Feldweg kommt man in wenigen Minuten zur oberen Batterie. Wenn man ein wenig auf der Straße zurückgeht, steigt man einen nicht nummerierten Weg hinauf. Dieser führt zum Hauptwerk von **Mattarello**. Von hier aus gelangt man in wenigen Minuten auf dem Weg 447 zum Kavernenwerk, in das 1915 die Panzerhaubitzen verlegt wurden. Die Eingänge befinden sich auf der rechten Seite, knapp hinter der Kreuzung nach **Malghetta**. Auf einer asphaltierten Straße kehrt man bequem nach Mattarello zurück.



Befestigungen aus dem 19. Jahrhundert in Bezirk I

Fort Mattarello

Baujahr: **1897-1900**

Typ: **Fort**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **nicht restauriert**

1915 entwaffnet

Untere Batterie Mattarello

Baujahr: **1879-1880**

Typ: **Batterie**

Eigentum: **privat**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**

1915 entwaffnet, 1928 zerstört

Obere Batterie Mattarello

Baujahr: **1879-1880**

Typ: **Batterie**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **nicht restauriert**

1915 entwaffnet

Batteria Dos Fornas

Baujahr: **1879-1880**

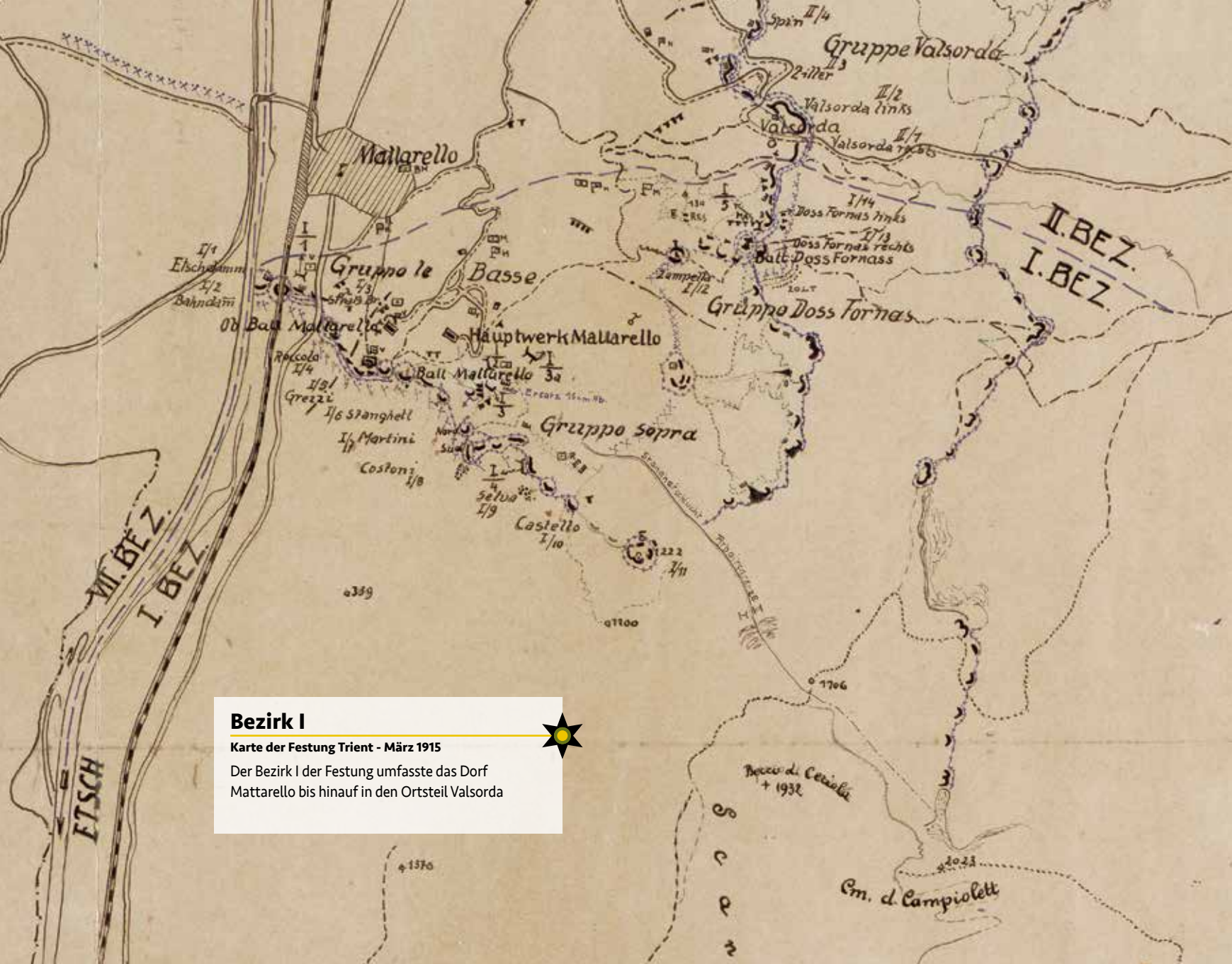
Typ: **Batterie**

Eigentum: **privat**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **nicht restauriert**

1915 entwaffnet



Bezirk I

Karte der Festung Trient - März 1915

Der Bezirk I der Festung umfasste das Dorf
Mattarello bis hinauf in den Ortsteil Valsorda



VON DEN HÜTTEN DES MARZOLA AUF DEN SPUREN DES KRIEGES



BEZIRK

Von Valsorda auf die Spitze des Marzola



DAUER

- 2: 1 h 30 min
- 3: 2 h 30 min
- 4: 5 Stunden



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE

- 2: 1070 m / 1220 m
- 3: 600 m / 800 m
- 4: 1070 m / 1737 m



HÖHENUNTERSCHIED

- 2: 200 m
- 3: 450 m
- 4: 750 m



BEDEUTUNG

historisch, landschaftlich

Der Bezirk II der Festung begann im Ortsteil Valsorda und führte über Maranza zum Gipfel des Marzola.

Die Befestigungen der Zone dienten als Straßensperre gegen eindringende Feinde vom Valsugana über die **Vigolana-Hochebene**, wie im Krieg von 1866, als italienische Truppen unter General Medici bis nach **Valsorda** gelangt waren. In den 1880er Jahren waren die Batterien **Brusaferro** und **Maranza** und das Blockhaus Maranza errichtet worden. Zum Ausbruch des ersten Weltkriegs wurden moderne Befestigungen gebaut, die den Zugang nach Trient von Valsorda

aus verhinderten und die Südflanke des **Marzola** mit Schützengräben, Artilleriestellungen, Kavernen und Bauten aus Stahlbeton hinaufführten. Der Marzola trennt das Etschtal vom Valsugana: Der Nordgipfel ist 1738 Meter und der Südgipfel 1736 Meter hoch. Von dort aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Stadt, das Etschtal und das Vallagarina, auf die Seen von Levico und Caldonazzo, das Valsugana und den Lagorai bis zu den Brenta-Dolomiten





TOUR 2 – Die Befestigungen auf der Maranza

Von der von Trient aus mit dem Auto erreichbaren **Maranza-Hütte** geht es zu Fuß hinab zur Kirche am Ende der Wiese und dann weiter auf dem Weg bis zum **Dos de le Spazadore**. Wenn man den Weg weiter hoch geht, kommt man zu den wenigen Überresten der Batterie Maranza und durchquert die ehemalige neue Verteidigungsreihe aus dem Jahr 1915. Auf dem Weg 412 gelangt man zur **Calcara**, über der einst das Blockhaus Maranza stand. Dieses wurde durch feldmäßige Stellungen ersetzt, die teilweise noch heute erkennbar sind. Von hier aus geht es vorbei an Spuren von Schützengräben hinunter bis zum Weg 412 und zurück zur Schutzhütte.



Die Maranza Kapelle aus dem Jahr 1914



TOUR 3 – Von Bindedi zum Fort Brusafello

Von der **Bindesi Hütte**, die von Trient aus mit dem Auto erreichbar ist, steigt man auf dem Weg 412 hoch zur **Maranza Hütte**. In **Sas del Carpen** verlässt man den Weg 412 und biegt rechts auf den Forstweg zur Batterie **Brusafello**. Zurück geht man auf der alten Heerstraße hinunter bis zum Maso **Pianizza**. Von hier aus kehrt man auf einer bequemen Straße zur Bindedi Hütte zurück.





TOUR 4 – Auf dem Marzola

Von der von Trient aus mit dem Auto erreichbaren **Maranza-Hütte** erreicht man auf dem Weg 426 erst **Malga Nova** und danach den **Chegul** an der Grenze zum Verteidigungsbezirk III der Festung. Dann geht es Richtung Süden auf dem Weg 411 hoch in Richtung **Dos dei Corvi** und zum Gipfel des Marzola, wo die Verteidigungslinie den Grat entlang weitergeht. Von der Nordspitze steigt man ab zur Sella della **Marzola** und kurz hinauf zum Südgipfel. Zurück geht es auf dem Weg 412 vorbei am Biwak **Bailoni**.



Der Monte Celva und der Chegul von den Cave di Pila an den Hängen des Monte Calisio aus gesehen



Befestigungen aus dem 19. Jahrhundert in Bezirk II

Batterie Brusafarro

Baujahr: **1879-1880**

Typ: **Batterie**

Eigentum: **privat**

Für Publikum geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **nicht restauriert**
1915 *entwaffnet*



Batterie Maranza

Baujahr: **1881-1882**

Typ: **Batterie**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**
1915 *abgerissen*



Blockhaus Maranza

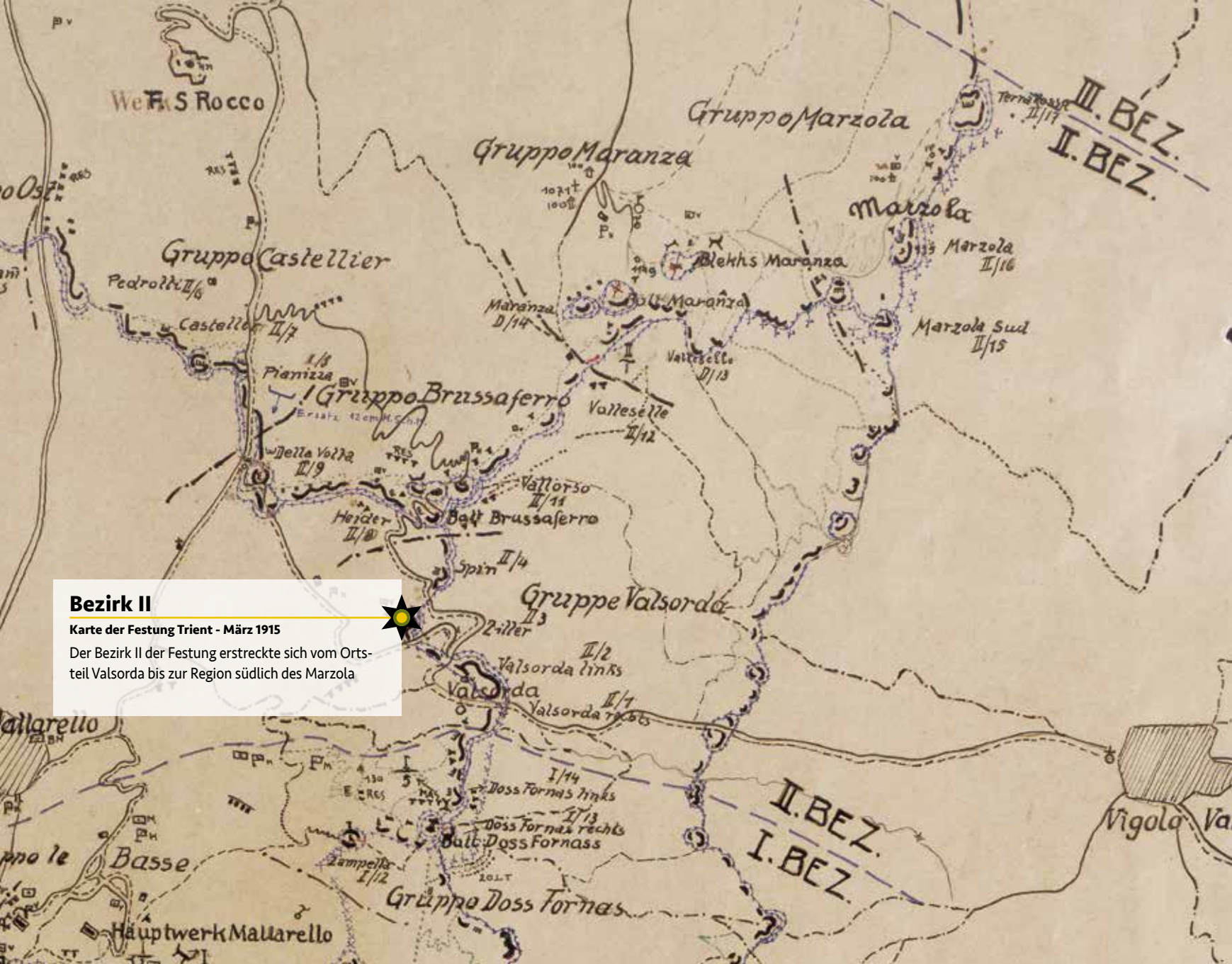
Baujahr: **1881-1882**

Typ: **Blockhaus**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**
1915 *abgerissen*



Bezirk II

Karte der Festung Trient - März 1915

Der Bezirk II der Festung erstreckte sich vom Ortsteil Valsorda bis zur Region südlich des Marzola

Vom Marzola zum Monte Celva



DAUER
5: 2 Stunden
6: 4 Stunden



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE
5: 730 m / 998 m
6: 730 m / 1350 m



HÖHENUNTERSCHIED
5: 300 m
6: 650 m



BEDEUTUNG
historisch, landschaftlich

Der Bezirk III der Festung Trient umfasste den Abschnitt nördlich des Marzola, den Chegul und den Monte Celva. Eine strategisch wichtige Region für den Zugang zur Stadt über den Cimirlo-Pass vom Valsugana aus. Der Pass wurde bereits im 19. Jahrhundert von der gleichnamigen Batterie und der vor kurzen restaurierten Batterie Roncogno kontrolliert.

Bei Ausbruch des Krieges wurde die Gegend deutlich verstärkt. Die neue Verteidigungslinie führte von der **Marzola** hinab über die kleineren Bergspitzen, wie den **Dos dei Corvi**, über den Grat zum **Chegul**. Von hier aus erreichte die Befestigungsanlage den **Cimirlo-Pass**, der mithilfe moderner Befestigungen auf dem Monte **Celva** kontrolliert wurde. Sie dienten außerdem der Kontrolle der Südseite der Sperre Civezzano. Der Celva wurde in ein großes Bollwerk umgebaut. Die

Werke sind zum Großteil noch für Besucher geöffnet. Wenn man in Richtung Gipfel steigt, kommt man zum **Weg der 100 Stufen**, eine in die Kaverne gebaute lange Treppe, sowie zum großen Schützengraben entlang der gesamten unteren Zone des Celva. Unter dem Gipfel verlaufen Galerien, die zu zwei Panzerhaubitzen auf der Spitze führten. Vor allem vom Chegul und vom Celva aus, hat man hier einen herrlichen Blick auf Trient, die Berge und das Valsugana.



TOUR 5 – In den Befestigungen des Celva

Vom **Cimirlo-Pass** aus steigt man auf dem Weg 419 bis zum **Fort Roncogno**. Weiter auf dem Weg in Richtung **Monte Celva** kommt man in wenigen Minuten zur Abzweigung zum Weg der 100 Stufen. Wieder zurück auf dem Weg 419, gelangt man in den unteren Abschnitt des Celva, das sogenannte ehemalige Observatorium mit dem langen Schützengraben, der um die Zone verlief. Der Weg zum Gipfel des Celva führt weiter entlang den Resten des ehemaligen Verteidigungssystems. Auf der Spitze sieht man den Schacht, auf dem sich die Panzerhaubitze befand. Hinab in westliche Richtung unterhalb der Bergspitze erreicht man nahe einem großen Sendemast an die Kavernenstellungen. Zurück geht es auf demselben Weg.

TOUR 6 – Vom Cimirlo zum Chegul

Vom **Cimirlo-Pass** aus geht man auf dem Weg 455 und dann auf dem steilen Weg 411, wo die befestigte Linie des Bezirks III verlief. Nach dem anstrengenden Weg der Gratarola kommt man zum **Chegul** mit den „Stoi“ und den Stellungen über dem Valsugana. Am Spiaz dele Sedole angelangt nimmt man den Weg 413 und steigt hinab in Richtung **Fontana dei Gai** und dann weiter zur Busa Granda. Von hier aus kehrt man auf dem Weg 455 zurück zum Cimirlo-Pass.



Befestigungen aus dem 19. Jahrhundert in Bezirk III

Batterie Roncogno

Baujahr: **1879-1880**

Typ: **Batterie**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **zu einigen**

Anlässen während des Jahres

Erhaltungszustand: **restauriert**

1915 entwaffnet

Eisenbahnsperre Serra

Baujahr: **1896**

Typ: **Eisenbahnsperre**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **nicht restauriert**

Batterie Cimirlo

Baujahr: **1880-1881**

Typ: **Batterie**

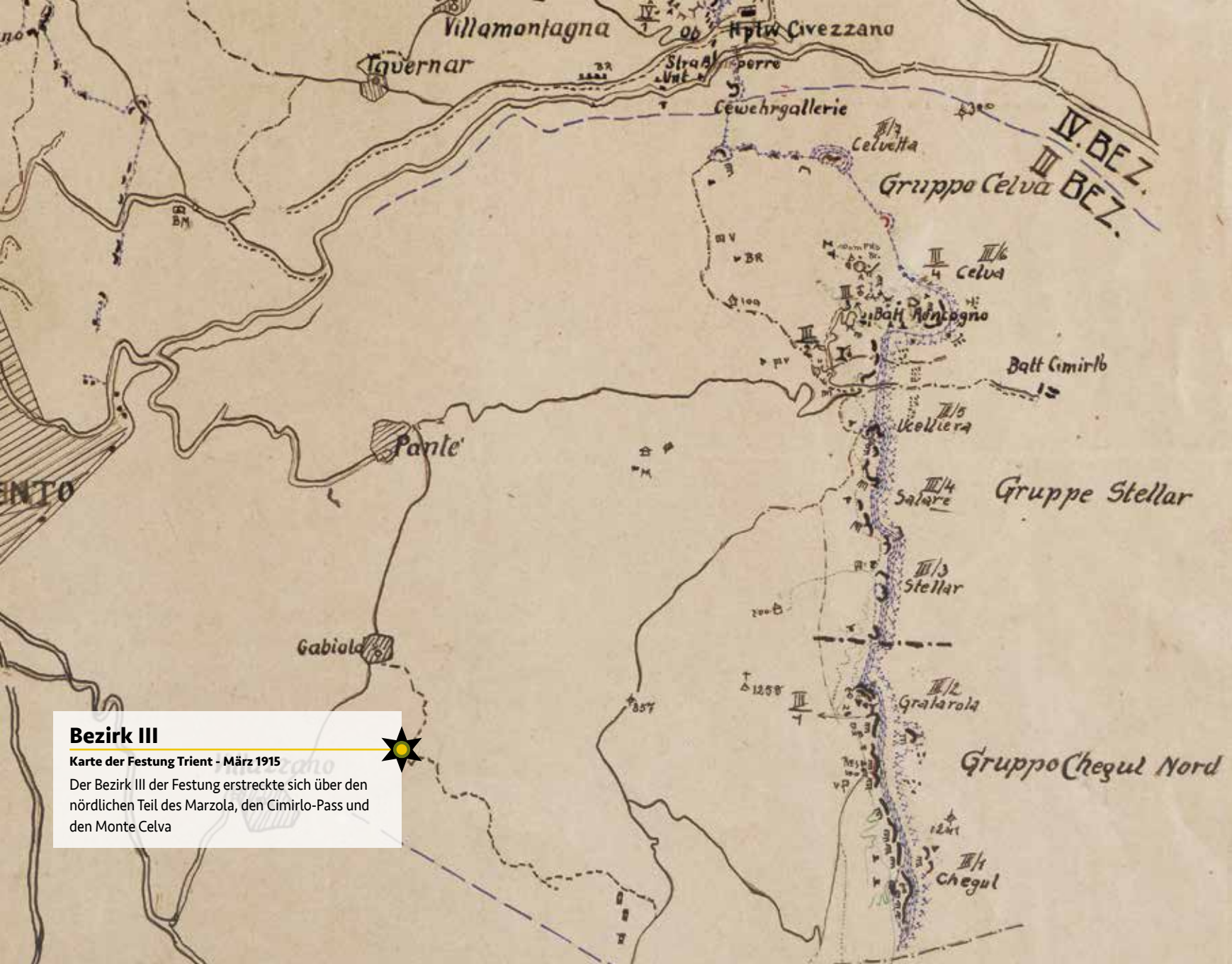
Eigentum: **privat**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**

1915 abgerissen





Bezirk III

Karte der Festung Trient - März 1915

Der Bezirk III der Festung erstreckte sich über den nördlichen Teil des Marzola, den Cimirlo-Pass und den Monte Celva



Der Monte Calisio



DAUER

7: 2 h 30 min
(Aufstieg 1 h 30 min)
8: 3 Stunden (Aufstieg
1 h 30 min von Campel)



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE

7: 716 m / 1096 m
8: 750 m / 1096 m



HÖHENUNTERSCHIED

7: ca. 400 m
8: ca. 350 m



BEDEUTUNG

historisch, landschaftlich

Der Bezirk IV der Festung Trient begann an der Sperre Civezzano und umfasste den gesamten Monte Calisio und endete im Etschtal mit einer Festungsanlage zur Sperre des Tals in der Nähe von Gardolo.

Der 1096 Meter hohe **Calisio** schließt das Etschtal nordöstlich der Stadt: Aufgrund der ehemaligen Silberminen wird er auch Argentario genannt. Seine Hänge wurden zwischen 1869 und 1872 mit der Sperre Civezzano befestigt. Sie bestand aus zwei Straßensperren und dem Hauptfort. In den 1880er Jahren wurden die Batterien **Martignano** und **Casara** errichtet. Im Jahre 1915 wurde die Cima Calisio, auf dem sich bereits Batterien und ein Observatorium befanden, vollständig befestigt. Die Genietruppe Trient errichtete

ein unterirdisches Fort: eines der modernsten und größten Werke der Festung. Wenn man in Richtung Bergspitze hochsteigt, kommt man an Kavernen, Überresten von Schützengraben und Kasematten für Maschinengewehre, Vorposten der Infanterie und Stellungen für die feldmäßige Artillerie vorbei: Die Spuren des großen Verteidigungssystem sind auch heute noch leicht erkennbar. Der Blick von der nicht sehr hohen Bergspitze schweift über das Etschtal, die Berge um Trient, das obere Val Sugana und den Lagorai.



TOUR 7 – Von Montevaccino zur Cima Calisio

Los geht es in **Montevaccino**, einem Vorort von Trient, den man mit dem Bus erreichen kann. Der Weg 430 führt zum **Casara-Pass** wo das gleichnamige Fort stand. Der Weg steigt steiler an und gelangt zu den Stoi. Hier beginnt das Tunnelsystem unterhalb der Bergspitze. Weiter oben, über einen kurzen Klettersteig, erreicht man die Spitze. Zurück geht es auf demselben Weg oder über den Weg 403 mit einer Abzweigung zum Fort Casara.

TOUR 8 – Von Campel zur Cima Calisio

Von dem per Bus erreichbaren Vorort Trients **Villamontagna** aus gelangt man zum Parkplatz der **Campel Hütte**. Von hier aus geht es erst über den Weg Sat 421 bis zum Weg 403A in Richtung **Cima Calisio**. Zurück geht es auf dem Weg 403 zum Campel.



Befestigungen aus dem 19. Jahrhundert in Bezirk IV

Fort Civezzano

Baujahr: **1869-1872**

Typ: **Fort**

Eigentum: **privat**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**

1915 abgerissen

Obere Straßensperre Civezzano

Baujahr: **1869-1872**

Typ: **Straßensperre**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **ja**

Erhaltungszustand: **restauriert**

Untere Straßensperre Civezzano

Baujahr: **1869-1872**

Typ: **Straßensperre**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**

Nach dem Krieg abgerissen

Batterie Casara

Baujahr: **1882-1884**

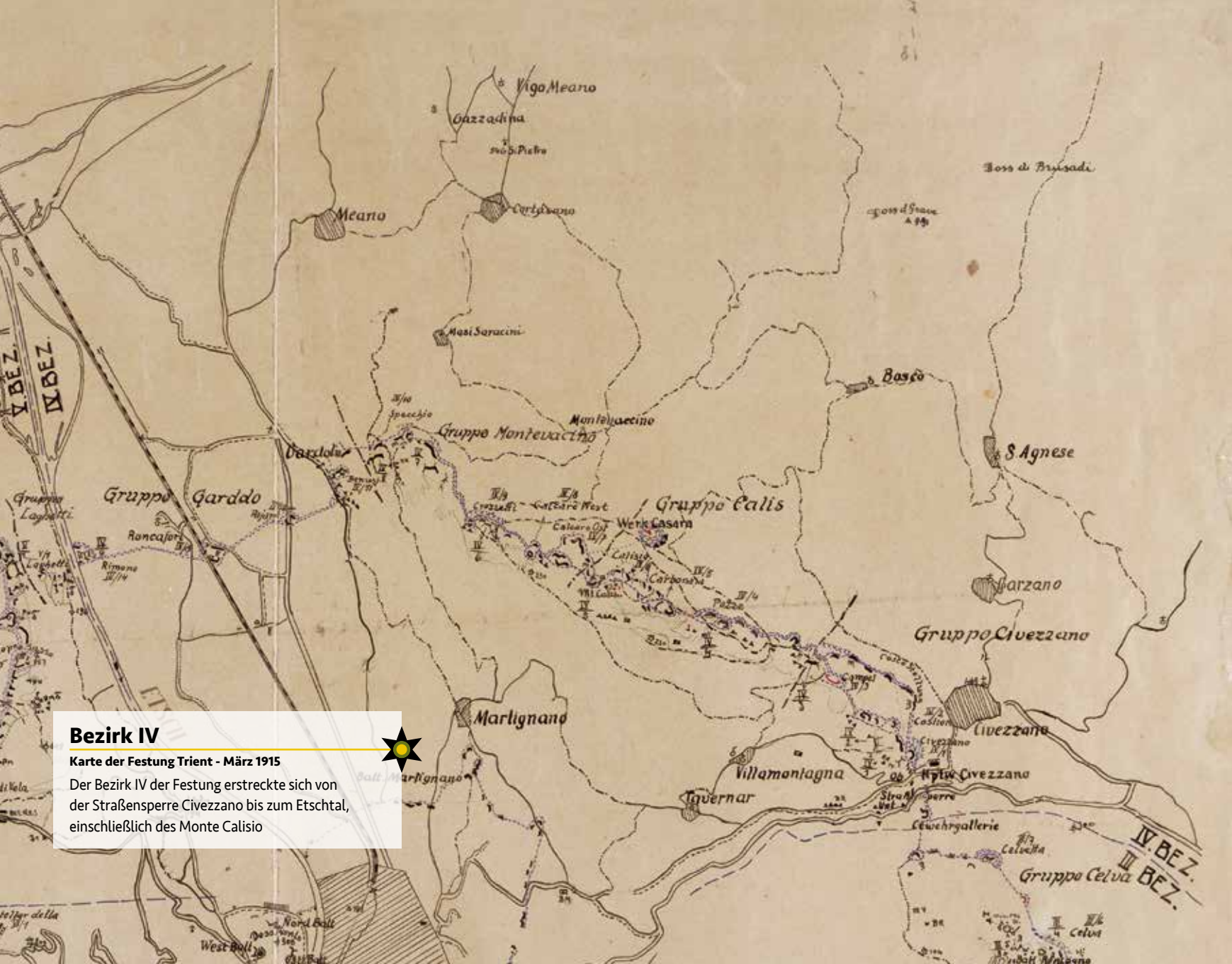
Typ: **Batterie**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**

1915 abgerissen



Bezirk IV

Karte der Festung Trient - März 1915

Der Bezirk IV der Festung erstreckte sich von der Straßensperre Civezzano bis zum Etschtal, einschließlich des Monte Calisio



VOM AUSSICHTSPUNKT ÜBER DEM ETSCHTAL ZUM FORT CADINE

V

BEZIRK

Der Sorasass und die Vela-Straßensperre



DAUER
9: 3 Stunden
10: 5 Stunden



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE
9: 500 m / 800 m
10: 500 m / 800 m



HÖHENUNTERSCHIED
9: ca. 400 m
10: ca. 600 m



BEDEUTUNG
historisch, landschaftlich

Zum Bezirk V der Festung gehörten der Monte Soprasasso – oder Sorasass – und die Sperre am Bus de Vela. In diesem Gebiet wurden bereits zwischen 1860 und 1861 die Straßensperre, die auch als Fort Cadine bekannt war, und das Blockhaus Dos di Sponde errichtet. Sie dienten zur Kontrolle einer der wichtigsten Zugangsstraßen zur Stadt.

Bei Ausbruch des Krieges wurden auch in diesem Bezirk zahlreiche neue Werke gebaut. Der Monte **Soprasasso** wurde vollständig befestigt. Die dortigen Batterien dienten der Kontrolle des Zugangs über das Valle dei Laghi und des Etschtals. Auf dem leichten Ringwanderweg kommt man zu den Befestigungen auf dem **Sorasass**, der einen wunderschönen Blick über das Etschtal bietet. Die zwei Forts aus dem 19. Jahrhundert wurden entwaffnet

und die Artillerien an neue Stellungen gebracht. Einen Besuch wert ist auch das **Fort Cadine-Bus de Vela**: Es handelt sich um eine Sperre für die Kontrolle der Straße durch das schmale Vela-Tal nach Trient. Im Straßentunnel des Forts, der bis 2003 für Autos geöffnet war, sieht man die Abdrücke, die angeblich vom Hl. Vigilius stammen. Das Werk wurde restauriert und wird von der Fondazione „Museo storico del Trentino“ betrieben.



TOUR 9 – Über den Sorasass

Von Cadine aus erreicht man, auch mit dem Auto, den Ortsteil **Fer de Caval**. Von hier aus folgt man den Hinweisschildern für die **Tour über den Sorasass**. Der Weg führt im Uhrzeigersinn zuerst nach **Poza de la Casara**. Wenn man einen kleinen Umweg macht, kann man sich den Ort **Spazadomeneghe** und die Kavernenbatterien ansehen, die den Zugang vom Valle dei Laghi aus kontrollierten. Wieder zurück auf dem Weg in Richtung Bergspitze, gelangt man in **Pontesel** mit einer Kavernenbatterie. Der Name des Ortes geht auf einen Aussichtspunkt über einem steilen Abhang über dem Etschtal zurück. Weiter geht es auf der ehemaligen Heerstraße in Richtung Süden, vorbei an den anderen Stellungen des Bezirks, bis zu einer restaurierten Gewehrgalerie. Von hier aus geht es auf dem Feldweg wieder zurück.



Eingang der Kavernenbatterie in Spazadomeneghe



TOUR 10 – Von Vela zum Sorasass auf dem San Vili Weg

Die Tour beginnt im Ortsteil **Vela**, den man mit dem Bus erreichen kann. Am Ende des Ortsteils beginnt der historisch-landschaftlich bedeutsame Weg 627 (**San Vili Weg**, als SV markiert), der Trient mit Madonna di Campiglio verbindet. Nach dem ersten steilen Stück kommt man im Ortsteil **Poza dei Pini** zur **Tour über den Sorasass**. Auf der Heerstraße zum Gipfel kommt man in **Pontesel**. Zurück geht es auf demselben Weg.



Eingang der Kavernenbatterie in Pontesel



Befestigungen aus dem 19. Jahrhundert in Bezirk V

Fort Cadine – Bus de Vela

Die Straßensperre wurde zwischen 1860 und 1861 gebaut. Sie blockierte den Zugang nach Trient und diente der Kontrolle von Bus de Vela. Die Straße wurde nicht nur durch ein Tor, sondern durch ein vollständiges Bauwerk gewährleistet: Deswegen ist das Fort einzigartig unter den Straßensperren des Trentino. Das Fort besteht aus Bruchkalksteinen und ist mit Kasematten für die Artillerie und einer Gewehrgalerie ausgestattet. Einige Diensträume sind unterirdisch; Durch einen Tunnel kam man zur einer Artilleriestellung mit Geschützbank. Das Fort war über eine Heerstraße mit dem darüber liegenden Blockhaus Dos di Sponde verbunden. Es wurde 1915 entwaffnet und diente danach zur Straßenkontrolle. Nach der Restaurierung und Einrichtung wird es heute von der Fondazione „Museo storico del Trentino“ betrieben und ist über einige Zeiträume während des Jahres geöffnet.

Baujahr: **1860-1861**

Typ: **Straßensperre**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **ja**

Erhaltungszustand: **restauriert**

1915 entwaffnet

Blockhaus Dos di Sponde

Baujahr: **1860-1861**

Typ: **Blockhaus**

Eigentum: **privat**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **restauriert**

1915 entwaffnet

Bezirk V

Karte der Festung Trient - März 1915

Der Bezirk V der Festung umfasste den Monte Soprasasso und die Sperre Bus de Vela



Dossi alti
▲ 895



DIE VERTEIDIGUNG BIS IN 2000 METERN HÖHE

VI

BEZIRK

Der Monte Bondone



DAUER
11: 1 Stunden
12: 5 Stunden



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE
11: 820 m / 860 m
12: 1560 m / 2180 m



HÖHENUNTERSCHIED
11: ca. 100 m
12: ca. 850 m



BEDEUTUNG
historisch, landschaftlich

Der Bezirk VI der Festung erstreckte sich über einen Großteil des Monte Bondone und begann oberhalb der Vela-Sperre, dann weiter nach Candriai bis zum Gipfel des Palon. Eine vorgeschobene Verteidigungslinie verlief über das Gebiet der Tre Cime.

Das Bondone-Massiv trennt das Etschtal vom Valle dei Laghi und erhebt sich über der Stadt Trient. In der Mitte liegt die Viote-Hochebene. Sie ist umgeben von den wichtigsten Gipfeln: dem **Palon** und den sogenannten **Tre cime** des Bondone: Cornetto, Dos d'Abiamo und Cima Verde. Heute ist der Berg ein Urlaubsgebiet mit Hotels, Skipisten und Spazierwegen durch die Natur. Im 19. Jahrhundert dienten die Batterie **Candriai** und das Blockhaus **Mandolin** der Kontrolle der Nordflanke

des Bergs. Nach dem Bau der Heerstraße von Trient hoch zum Bondone zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Viote Kasernen und das Bollwerk Palon errichtet. Als der Krieg ausbrach, wurde eine Festungsanlage hoch zum Bondone errichtet sowie neue Kavernen- und Betonwerke zur Kontrolle der Westseite der Festung. Eine vorgezogene Verteidigungslinie verlief zwischen dem Monte Rosta und der Cima Cornetto, dem mit 2179 Metern höchsten Punkt.



TOUR 11 – Castelar de la Groa

Der Castelar de la Groa war ein Bollwerk der zum Monte Bondone hoch führenden befestigten Linie. Der leichte Weg beginnt auf dem **Camponzin** Pass und ist mit Hinweisschildern und Schautafeln ausgestattet. Vom Parkplatz aus geht man auf einer asphaltierten Straße, auf der Hinweisschilder zum **“Percorso della Grande Guerra”** (Tour des ersten Weltkriegs) führen. An der ersten Kreuzung biegt die Straße rechts ab und führt weiter bis zum Gipfel. Am nördlichen Ende des Bergrückens wandert man durch den Wald hinunter. Hier sind zahlreiche feldmäßige Werke mittlerweile von der Vegetation überwuchert. Die Heerstraße endet nahe einem „Stol“. Von hier aus kann man einen Schützengraben entlang zum Weg zurückgehen. Wenn man den Markierungen folgt, erreicht man schnell wieder den Parkplatz. Kurz davor verlässt man den Weg und kann etwas unterhalb auf der rechten Seite den langen Abschnitt des Schützengrabens unterhalb des Bollwerks besichtigen.



Der Sorasass und der Paganella, von Castelar de la Groa aus gesehen



TOUR 12 – Rundgang der Tre Cime des Monte Bondone

In **Viote** auf dem Monte Bondone nimmt man den Weg 607 zur **Costa de Cavai** und weiter zum Fuße des **Cornetto**, dabei durchquert man die vorgezogene feldmäßige Verteidigungslinie. Zum Gipfel des Cornetto biegt man nach Westen ab und dann hoch auf der Südflanke. Weiter unten nimmt man den Weg 636 zur **Dos d’Abramo**. Über einen leichten Klettersteig erreicht man den Gipfel des Bergrückens. Wenn man nicht auf den Gipfel steigen will, kann man weiter auf dem Weg 636 bleiben. Der Weg führt bis zur Cima Verde. Zurück zum Ausgangspunkt geht es auf dem Weg in nördliche Richtung und über die Wiesen der Viote.





Befestigungen aus dem 19. Jahrhundert in Bezirk VI

Batterie Candriai

Baujahr: 1879-1880

Typ: **Batterie**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **Spuren**

1915 entwaffnet und nach dem Krieg abgerissen

Blockhaus Mandolin

Baujahr: 1879-1880

Typ: **Blockhaus**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **vollständig abgerissen und durch ein anderes Gebäude ersetzt**

1915 entwaffnet und nach dem Krieg abgerissen



Bezirk VI

Karte von der Festung Trient - März 1915

Der Bezirk VI der Festung begann nahe dem Ort Sopramonte und erstreckte sich bis zum Gipfel des Monte Bondone



DER WILDE BONDONE WACHPOSTEN VON TRIENT

VII
BEZIRK

Vom Monte Bondone ins Etschtal



DAUER
13: 2 Stunden
14: 2 Stunden



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE
13: 1530 m / 1700 m
14: 200 m / 400 m



HÖHENUNTERSCHIED
13: ca. 300 m
14: ca. 250 m



BEDEUTUNG
historisch, landschaftlich

Die Werke im Bezirk VII befanden sich an der Südflanke des Monte Bondone, beginnend am Pale Massiv, verliefen über den Parolet und durch die Region der Terlaga bis ins Tal. Diese Befestigungen kontrollierten, gemeinsam mit dem Bezirk I, die Südseite der Festung Trient.

Über dem Ort **Romagnano** befand sich die gleichnamige Batterie aus dem 19. Jahrhundert, die 1896 abgerissen und durch das neue Fort ersetzt worden war. Im Jahr 1909 entstand, neben den Werken auf dem **Palon**, das Pale Bollwerk, das 1915 verstärkt wurde. Bei Ausbruch des Krieges wurde eine moderne Festungsanlage gebaut, die

vom Gipfel des Palon über die Südseite des **Val di Gola** zu den zahlreichen Werken zwischen Garniga Vecchia, Romagnano und Ravina führte. Diese Seite des Monte Bondone ist weniger touristisch geprägt und wilder als die Nordseite. Sie bietet ein sehr schönes Panorama: weiter oben erheben sich die Wälder und unten das Umland.



TOUR 13

Von Viote zum Parolet: über die Pale del Bondone

Von den **Viote** Kasernen geht es entlang der ehemaligen Heerstraße und weiter den Hinweisen folgend zur SAT Hütte. Am Ende der Straße biegt auf den Weg 626. Dieser folgt dem Weg zwischen den verschiedenen Stellungen des Bezirks mit wunderschönen Panoramen auf das Etschtal. An der SAT Hütte geht man in Richtung **Parolet**, auf den man über einen kleinen Umweg steigen kann. Dann geht man ein kurzes Stück auf dem Weg 692 und gleich darauf rechts auf einen nicht nummerierten Weg bis zur Hauptstraße. Von dort aus erreicht man in wenigen Minuten die Kasernen.



TOUR 14 - Die Befestigungen oberhalb von Romagnano

Vom Dorf **Romagnano**, das von Trient aus mit dem Bus erreichbar ist, steigt man auf dem Weg 614b („**Sentiero delle caore**“) bis zum Bollwerk über dem Ort. Dann lässt man den Weg rechts und gelangt zu einigen Spuren von Schützengraben und Kavernenwerken. Der Weg führt noch etwas weiter hoch bis zur Straße, auf der man das Fort Romagnano erreicht. Hinter dem Fort geht die asphaltierte Straße weiter hinunter zum Gasthaus Margon. Am Ende der Straße führt der Weg vorbei am offenen Land hinunter nach Romagnano. Oberhalb der Reste eines Verteidigungswerks aus dem Jahre 1915 hat man einen schönen Blick auf das Umland. Am Ende des Wegs führt eine Straße an Feldern vorbei in wenigen Minuten nach Romagnano.

Befestigungen im 19. Jahrhundert in Bezirk VII

Fort Romagnano

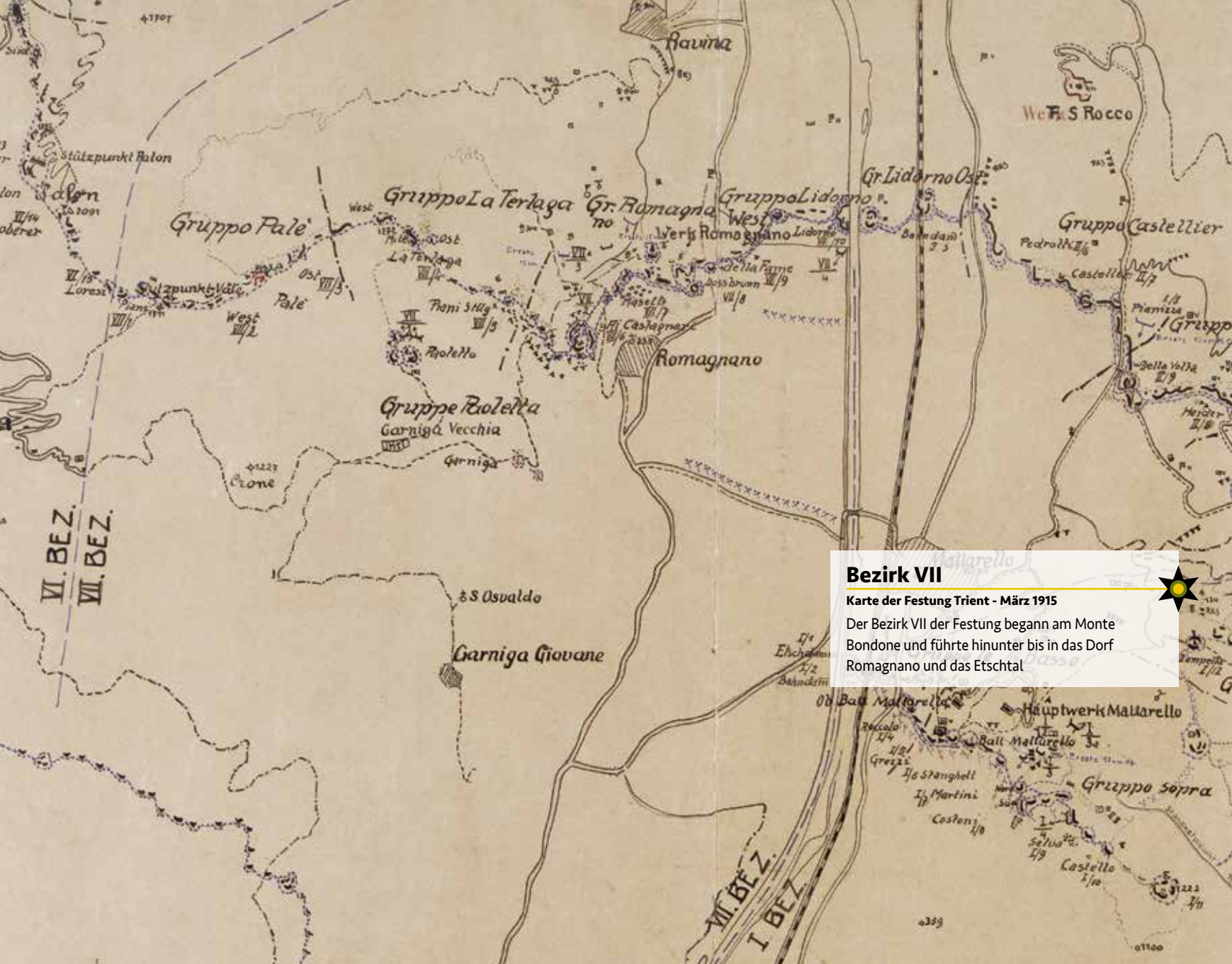
Baujahr: **1896-1899**

Typ: **Fort**

Eigentum: **privat**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **restauriert**



Bezirk VII
Karte der Festung Trient - März 1915
Der Bezirk VII der Festung begann am Monte Bondone und führte hinunter bis in das Dorf Romagnano und das Etschtal



DER SCHUTZ IM STADTZENTRUM

Vom Castello del Buonconsiglio zum Doss Trento

INTERNE
VERTEIDIGUNGSLINIE



DAUER
15: 1 Stunden



HÖHE START / MAXIMALE HÖHE
15: 200 m / 300 m



HÖHENUNTERSCHIED
15: ca. 100 m

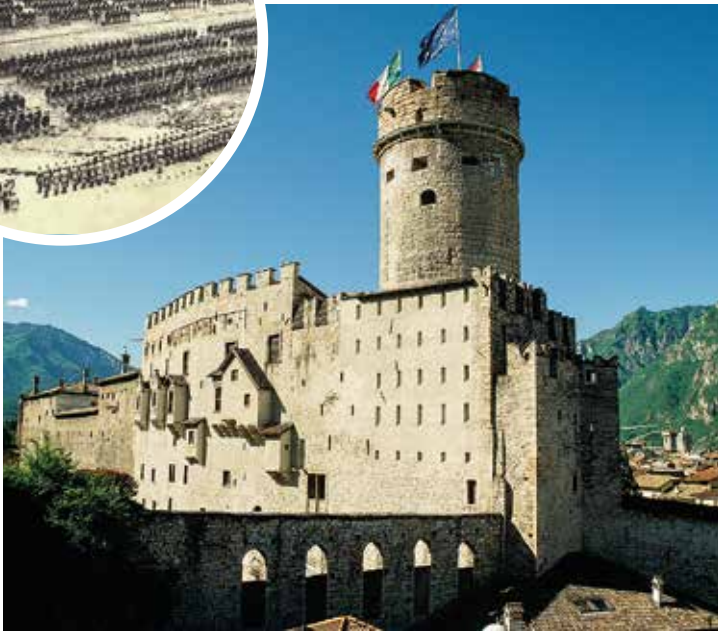


BEDEUTUNG
historisch, landschaftlich

Um das Stadtzentrum führte eine weiter innen liegende Verteidigungslinie. Die Verteidigung wurde vor allem durch die Artillerien am Doss Trento gewährleistet, die das gesamte Tal kontrollierten.

Die Linie bildete die Fortsetzung der weiteren feldmäßigen Werke und erreichte die Zone **Martignano** mit der Batterie aus dem 19. Jahrhundert. Danach verlief sie auf dem östlichen Hügel bis zum Bach Fersina und weiter bis zum Fort **San Rocco**. Bei Kriegsausbruch hatte die Stadt etwa 30.000 Einwohner. Zwei Drittel davon verließen ihre Häuser im Mai 1915 mit der Umsiedlung der Zivilisten in Richtung Ober- und Niederösterreich, Böhmen und Mähren. An ihrer Stelle kamen Zehntausen-

de Soldaten. Die Kasernen waren bald nicht mehr ausreichend und es wurden zahlreiche öffentliche Gebäude beschlagnahmt. Die Soldaten bezogen auch die von den Einwohnern verlassenen Häuser. Die verbliebene Zivilbevölkerung litt während des Krieges an Hunger und Elend, das Essen war rationiert und die Stadt von Soldaten und Kriegsverletzten bevölkert. In den letzten Kriegstagen flohen die österreichisch-ungarischen Soldaten und am 3. November 1918 zogen die Italiener in die Stadt ein.



TOUR 15 – Vom Castello del Buonconsiglio zum Doss Trento

Die Tour beginnt am **Castello del Buonconsiglio**, das im Krieg Kommandozentrale der Festung Trient war. Im Burggraben wurden Cesare Battisti, Fabio Filzi und Damiano Chiesa hingerichtet. Sie waren österreichische Staatsbürger, kämpften aber als Freiwillige auf italienischer Seite. Von der Burg aus durchquert man die Stadt und überquert den Fluss Etsch, um in das Stadtviertel Piedicastello zu gelangen. Hier, am Fuße des **Doss Trento**, befinden sich zwei ehemaligen Straßentunnel, in denen eindrucksvolle Ausstellungen zu sehen sind und die von der Fondazione „Museo storico del Trentino“ betrieben werden. Von hier aus steigt man auf der ab 1940 von den Feldjägern errichteten Straße auf die Anhöhe. Vom Gipfel aus hat man einen schönen Blick auf die Stadt. Auf dem Doss Trento waren die Artillerie und ein befestigtes Munitionslager, eine Brieftaubenstation und eine Kaserne untergebracht. Heute befindet sich auf dem Doss Trento das Nationale Museum für Feldjäger und das 1935 eingeweihte Mausoleum zu Ehren von Cesare Battisti.



Befestigungen aus dem 19. Jahrhundert der internen Verteidigungslinie

Befestigungen des Doss Trent

Baujahr: **1848; 1880**

Typ: **verschiedene Werke**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **ja**

Erhaltungszustand: **Spuren**

Die Werke wurden nach dem Krieg abgerissen

Fort San Rocco

Baujahr: **1881-1883**

Typ: **Fort**

Eigentum: **öffentlich**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **nicht restauriert**
1915 entwaffnet

Batteria Martignano

Baujahr: **1882-1883**

Typ: **Batterie**

Eigentum: **privat**

Für Besucher geöffnet: **nein**

Erhaltungszustand: **nicht restauriert**
1915 entwaffnet



Interne Verteidigungslinie

Karte der Festung Trient - März 1915

Das Stadtzentrum wurde durch eine interne Verteidigungslinie geschützt, die den Doss Trento und das unmittelbare Umland der Stadt umfasste



UNTERWEGS DURCH DIE FESTUNG 'TRIENT'

Wege zu den Orten und Befestigungswerken
des ersten Weltkriegs (1914-1918)

© Comune di Trento - APT Trento, Monte Bondone, Valle dei Laghi -
Fondazione Museo storico del Trentino, 2016 - Alle Rechte vorbehalten

Projekt entwickelt von: Comune di Trento - Servizio Cultura, Turismo e Politiche giovanili

Texte von: Luca Caracristi (Fondazione Museo storico del Trentino)

Fotografien: Tonino Bortoletto, Luca Caracristi, Giovanni Conte, Lorena de Cont,
Mirko Demozzi, Cristina Geier, Pio Geminiani, Alessandro Ghezzer, Marina Montibeller,
Archivio Fondazione Museo storico del Trentino, Biblioteca comunale di Trento, Archivio
APT Trento, Monte Bondone, Valle dei Laghi

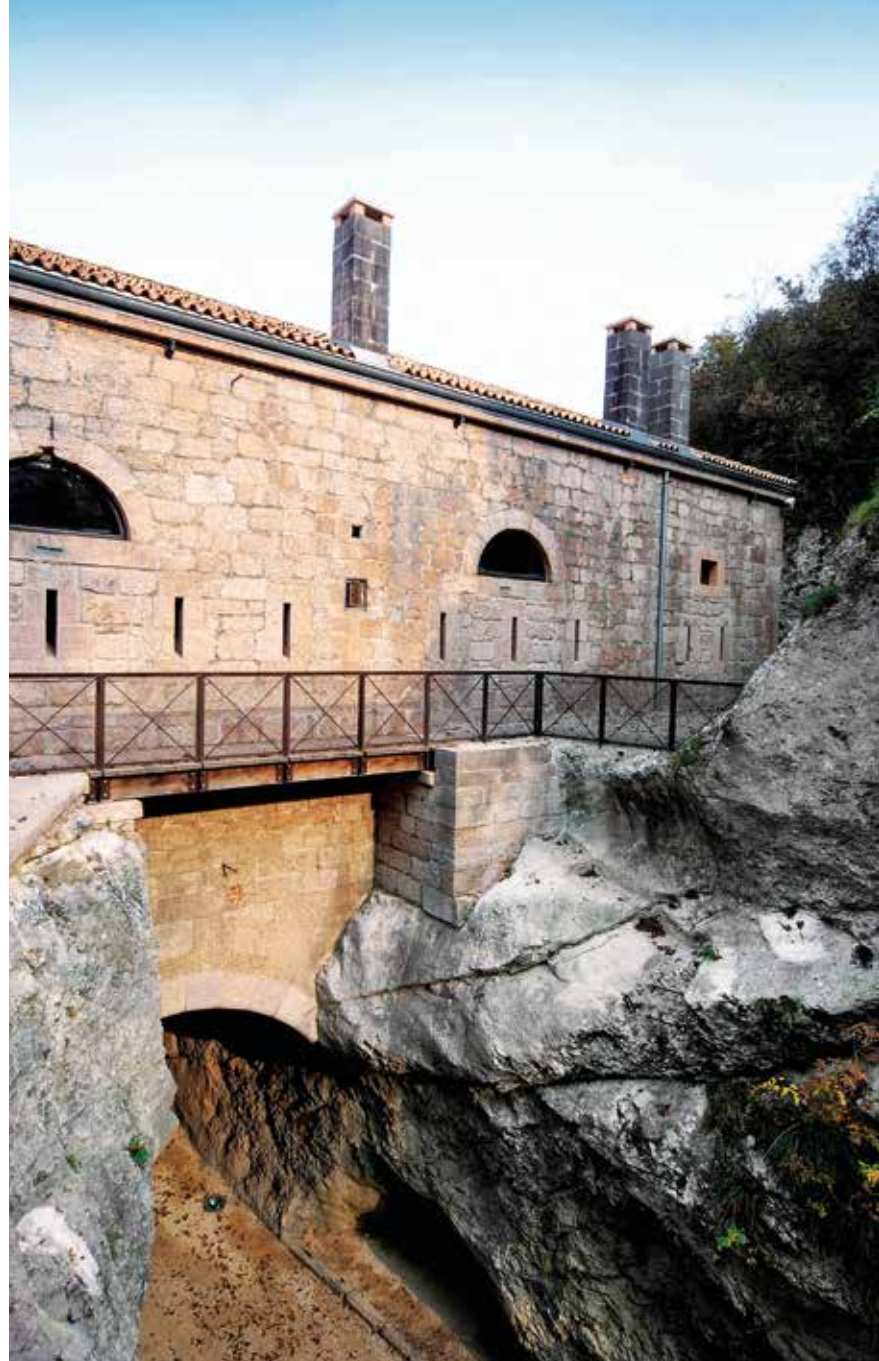
Historische Karte: Museo Storico Italiano della Guerra, Rovereto

Karten: TopMap di Augusto Cavazzani

Editing: Martina Chessler, Virna Ravaglia

Grafik: Artimedia Sas / Mayra Torta

Druck: Effe e Erre - Trient



Fondazione Museo storico del Trentino
via Torre d'Augusto, 35/41 - 38122 Trento
Tel. 0461 230482 - Fax 0461 1860127
info@museostorico.it - www.museostorico.it

APT Trento, Monte Bondone, Valle dei Laghi
Ufficio informazioni Trento:
via Mancini, 2 - 38122 Trento
Tel. 0461 216000 - Fax 0461 216060
info@discovertrento.it - www.discovertrento.it



Euro 8,00

